

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, 12. AUGUST 1947 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 3. JAHRGANG / NUMMER 64

Senkung der Besatzungskosten

BADEN-BADEN. Die französische Militärregierung teilt mit: Gewisse im Laufe der letzten Monate in der Presse erschienene Nachrichten bringen falsche Zahlen und Auskünfte über die Höhe der Besatzungskosten, die zu Lasten der Länder der französischen Zone gehen, und ihre Auswirkungen auf die öffentlichen Finanzen dieser Länder. Eine Überprüfung aller dieser Fragen hat ergeben, daß die Bemühungen der französischen Behörden um eine Sanierung der öffentlichen deutschen Finanzen und ihr Kampf gegen eine Geldentwertung von Erfolg waren.

Diese Politik wird in erster Linie durch die allgemeine Einziehung des Besatzungsgeldes gekennzeichnet, das 1945 und zu Beginn des Jahres 1946 ausgegeben wurde, um die Ausgaben der Besatzungstruppen zu finanzieren. Der Höchstbetrag dieser in Umlauf befindlichen Noten erreichte im Januar 1946 761 Millionen RM, und wurde bis zum 31. Mai 1947 auf 255 Millionen gesenkt.

In zweiter Linie bemühte sich die französische Regierung, die Besatzungskosten und damit den zu Lasten des Budgets der deutschen Länder gehenden Besatzungskostenbeitrag auf ein Minimum herabzusetzen. Dieser Beitrag wurde für das Rechnungsjahr 1946/47 auf 775 Millionen RM festgesetzt, konnte aber auf 400 Millionen RM im Rechnungsjahr 1947/48 gesenkt werden, einerseits durch Verminderung der Ausgaben der Besatzungstruppen und andererseits durch Verwendung flüssiger Rücklagen aus den vorjährigen Einzahlungen der Länder für die rückständigen Schulden von 1946.

Wenn dieser Beitrag noch bedeutend erscheinen mag, so darf nicht vergessen werden, daß Frankreich seine gesamten Besatzungskosten selbst trägt und zwar einschließlich der Kosten für Personen- und Materialtransporte, deren Bezahlung eine wichtige Einnahme für das Budget der deutschen Eisenbahn und Post darstellt.

Ferner haben die deutschen Budgets allerdings die Kosten für Beschlagnahmungen zu bestreiten, doch beschränken sich diese künftighin auf die Unkosten für die Beherbergung der Besatzungstruppen. Die Bemühungen der französischen Behörden um eine Senkung der zu Lasten der deutschen Budgets gehenden Besatzungskosten auf ein Mindestmaß können sich nur dann voll auswirken, wenn die deutschen Verwaltungsstellen bei der Festsetzung ihrer eigenen Aufwendungen ihrerseits eine gleiche peinliche Sparsamkeit walten lassen.

TÜBINGEN. Am 8. August gab der Leiter der Abteilung Finanzen der Militärregierung Südwürttembergs, Oberst Nauroy, in einer Pressekonferenz einen Ueberblick über die finanzielle Lage Südwürttembergs.

Bei genauer Prüfung des Vorjahresbudgets habe sich herausgestellt, daß die Verwaltungskosten zu hoch waren. Durch Einsparungen beim Gouvernament und bei den Landesverwaltungen der Militärregierung sollen diese Kosten von 145 Millionen Reichsmark im Vorjahr auf 89 Millionen im laufenden Jahr gesenkt werden.

Oberst Nauroy gab anschließend einige Zahlen bekannt, die die Gesamtsituation zu erhellen imstande sind. Demnach hat die Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1946/47 zu folgendem Ergebnis geführt (in Reichsmark):

Einnahmen	245 433 350
Ausgaben	201 988 750
Überschuß	43 444 600

Nach Abschluß des Jahres hätten sich jedoch folgende Werte ergeben:

Einnahmen	300 244 160
Ausgaben	165 133 672
Überschuß	135 110 488

Soweit der ordentliche Haushalt. Für den außerordentlichen Haushalt 1946/47 seien die Ausgaben auf 444 000 000 geschätzt worden, hätten jedoch nur 296 346 355 betragen. Daraus ergibt sich ein Defizit, den Überschuß des ordentlichen Haushalts abgerechnet, von 161 235 867. Die tatsächlichen Ausgaben für Requisitionen hätten entgegen den Schätzungen, die 210 Millionen einsetzten, nur 81 Millionen betragen.

Die Zusammenstellung des Gesamtfehlbetrags ergibt nach dieser Darstellung somit folgendes Bild (l. 10, 45 bis 30. 6. 47):

Geschäftsjahr 1945/46	26 443 600
Geschäftsjahr 1946/47	161 235 867
Summe	187 679 467

Davon seien durch Anleihen 175 Millionen aufgebracht worden. Es verbleibe also nur ein geringer Fehlbetrag.

Für das Geschäftsjahr 1947/48 seien die Einnahmen auf 273 Millionen, die Ausgaben auf 467 Millionen Reichsmark veranschlagt. Diese Schätzungen mit einbezogen ergebe sich folgendes vorläufiges Endergebnis:

Einnahmen insgesamt seit Beginn der Besetzung:	676 Millionen Reichsmark
Ausgaben insgesamt	1078 Millionen Reichsmark

Die Finanzen Südwürttembergs seien demnach, im Vergleich zu anderen deutschen Ländern, durchaus zufriedenstellend.

Wirtschaftsdebatte im Unterhaus

Revollmächtigungsgesetz / Winston Churchill führt wieder die Opposition

LONDON. Die Rede des englischen Premierministers Attlee vor dem Unterhaus über die geplanten Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Krise Englands hat nach Meldungen aus London weite Kreise seiner eigenen Partei enttäuscht. Man hatte gehofft, er werde energischer auftreten und bestimmtere Angaben über die Maßnahmen zur Verhinderung einer Inflation und der Verringerung der Einfuhr machen.

Attlee rechnet dabei auf die Unterstützung der Gewerkschaften, die auch bereits die Mobilisierung der Industrie gebilligt haben.

Inzwischen wurde ein Gesetz aus dem Kriege wieder in Kraft gesetzt, das jeden Arbeiter in einer Schlüsselstellung, der ohne Genehmigung seinen Arbeitsplatz verläßt, mit einer Höchststrafe von zwei Jahren Gefängnis bedroht.

Der Generalrat der Gewerkschaften hat außerdem das Inkrafttreten der Arbeitseinsatzkontrolle gebilligt. Das bedeutet, daß Arbeitskräfte von weniger wichtigen an lebenswichtige Industrien überwiesen werden können.

Die einzige bisher wirksam gewordene Maßnahme ist die vom britischen Ernährungsminister angekündigte Kürzung der Lebensmittelkarten für Erwachsene um 12 Prozent.

Lordpräsident Morrison legte am dritten Diskussionsstag, am 8. August, im Namen der Regierung einen Gesetzentwurf vor, der der Regierung besondere Vollmachten in wirtschaftlicher Hinsicht einräumen würde. Dagegen opponierte Winston Churchill, der erstmals wieder im Unterhaus sprach. Diese Vollmachten verleugneten die britische Freiheit: „Man verlangt von uns einen Blankoscheck, den wir einer totalitären Regierung ausstellen sollen. Die augenblicklich im Amt befindlichen Minister sind Männer, die bereit sind, ihre Partei vor die Nation zu stellen.“

Die Regierung spricht vom Geist von Dünkirchen, aber wäre es zu einem Dünkirchen gekommen, wenn diejenigen, die die Armeen retteten, nur Mitglieder der Gewerkschaften (Trade Unions) an Bord genommen hätten? Weshalb duldet die Regierung in ihrem Kreise einen Minister, für den jeder, der nicht Mitglied der Trade Unions ist, ein Nichts bedeutet?

Man ist allgemein der Ansicht, daß Attlee nicht über der Situation steht. Wird man nun der Regierung erlauben, die Leere ihrer Pläne hinter absoluten Machtbefugnissen, hinter totalitärer Gewalt zu verbergen? Der Aufforderung Churchills, den Gesetzentwurf der Regierung abzulehnen, schloß sich der Sprecher der Liberalen Partei an.

Dagegen setzte sich der Führer der Reformisten, der „Jungtürken“, für das Ermächtigungsgesetz ein. Er erklärte, im Hinblick auf die gescheiterten englisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen:

„Wenn wir, nur um die Amerikaner nicht zu beunruhigen, die sowjetisch-russischen Handelsbesprechungen nicht wieder aufnehmen, dann ist das ein nationaler Selbstmord.“

Der konservative Antrag gegen die Uebertragung von Sondervollmachten an die Regierung wurde mit 251 gegen 148 Stimmen abgelehnt.

Nach letzten Meldungen entwickelt sich die Wirtschaftskrise in England immer mehr zur politischen Krise. Akut ist vor allem die Frage der Ersetzung Attlees. Auch Bevins Stern soll im Sinken begriffen sein. Die größten Aussichten scheint der links von Attlee und Dalton stehende Handelsminister Sir Stafford Cripps zu haben. Allgemein wird mit einem „Linksrutsch“ der englischen Regierung, selbstverständlich im Rahmen der Labour Party gerechnet.

Vor der Washingtoner Ruhrkohlenkonferenz

13. August endgültiger Termin? — Dreierkonferenz in Aussicht

WASHINGTON. Die Ruhrkohlenkonferenz in Washington scheint nun endgültig auf den 12. August festgesetzt zu sein. Immer wieder wird unterstrichen, daß die Konferenz sich ausschließlich darauf beschränken werde, nach technischen Mitteln für eine Steigerung der Ruhrkohlenförderung zu suchen. Am vergangenen Samstag ist die britische Delegation nunmehr zum Flug nach Washington gestartet.

Allgemein wird angenommen, daß die Vertreter der USA, darauf dringen werden, die Verwaltung der Ruhrbergwerke Deutschen zu übergeben. Die Krise in der britischen Kohlenindustrie beweise, wie notwendig dies sei.

Eher werde die britische Delegation auf Bewilligung von Krediten drängen, die zum Einkauf von Lebensmitteln und anderen Artikeln bestimmt würden, um auf diesem Wege die Ruhrbergarbeiter zur Leistungssteigerung anzuspornen. Die Vertreter der USA streben eine Steigerung der Ruhrkohlenförderung auf den Stand von 1939 an.

Maßnahmen in dieser Richtung wurden in der letzten Woche bereits angekündigt. So soll ein gewisser Prozentsatz der durch die Ruhrkohlenausfuhr erzielten Dollareinnahmen im Ausland direkt zum Ankauf von Nahrungsmitteln und Haushaltswaren für deutsche Bergarbeiter verwendet werden.

Um Wohnraum für Bergarbeiter freizubekommen, überprüft die britische Militärregierung gegenwärtig, wieviel von britischen Truppen belegter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden könnte. Außerdem sollen alle verschleppten Personen aus Nordrhein-Westfalen herausgezogen werden.

In der Frage des deutschen Industriepotentials ist ein reger Notenwechsel zwischen Washington, London und Paris in Gang gekommen. Nach letzten Meldungen hat das Staatsdepartement der USA, die Vorschläge Amerikas für die Verhandlungen über die deutsche Industrieproduktion und die Kontrolle der Ruhrkohlengruben der französischen Regierung übermittelt. Washington ist damit einverstanden, daß zwischen England, Frankreich und den USA sofort eine Konferenz zur Prüfung der Frage des deutschen Industriepotentials einberufen werde.

In Frankreich war man mit dem britisch-amerikanischen Vorschlag nicht einverstanden, Frankreich möchte seine Vorbehalte und Einwendungen bekantgeben, sondern ließ wissen, daß Frankreich zu den Besprechungen hätte aufgedringt werden müssen. Die bereits erwähnte Einladung dürfte die Antwort gewesen sein.

Damit sollte der lebhafteste Austausch diplomatischer Noten in den letzten Wochen um dieses Problem zwischen Washington, London und Paris seinen Höhepunkt erreicht haben.

Die Spaltung Deutschlands

PARIS. Von den Oberbefehlshabern der deutschen Besatzungszonen haben nur General Koenig und Marshall Sholto Douglas die von der europäischen Wiederaufbaukonferenz versandten Fragebogen beantwortet (Marshall Douglas hat mit Billigung der amerikanischen Besatzungsbehörden für die ganze Bizone geantwortet).

Dagegen blieb die Antwort des Oberbefehlshabers der sowjetischen Besatzungszone aus, da die sowjetische Botschaft in Paris die Weiterleitung des Fragebogens mit der Begründung, die Sowjetunion sei auf der europäischen Wirtschaftskonferenz nicht vertreten, verweigerte.

Die Südtiroler Frage

INNSBRUCK. Der Generalsekretär der Südtiroler Volkspartei hat in Rom Verhandlungen über alle im Interesse der Bevölkerung Südtirols liegenden Fragen geführt, besonders bezüglich der Südtiroler Autonomie und des Problems der Wahl der Nationalität. Der Exekutivausschuß dieser Partei wandte sich gegen die vom italienischen Ministerpräsidenten vorgeschlagene „progressive Autonomie“, erklärt sich aber bereit, loyale Beziehungen zu Italien zu unterhalten, falls letzteres seine Versprechungen Südtirol gegenüber einzuhalten gewillt sei.

Zivile Ausgaben und Wehrhaushalt

PARIS. Die französische Nationalversammlung hat das Budget für zivile Ausgaben 1947 bei einer Gesamtsumme von 416 427 000 frs. angenommen. Außerdem liegen außerordentliche Ausgaben in Höhe von 58 271 766 frs.

Macht und Gerechtigkeit

Von Professor Dr. Rudolf Lamm, Hamburg

Diplomaten und Völkerrechtslehrer müssen beide das gegebene positive Völkerrecht auslegen. So weit gehen sie gemeinsame Wege. Aber das ist doch nur ein Teil ihrer Tätigkeit. Beide wollen mehr. Die Wissenschaft will neue allgemeingültige Wahrheiten finden im internationalen Interesse der ganzen Menschheit, der Diplomat will neue Tatsachen schaffen im nationalen Interesse seines Staates. Der Gelehrte kann seiner Zeit unter Umständen weit und bahnbrechend vorauslaufen, aber nur im Gedankengebäude. Die Diplomatie ist die Kunst des heute Möglichen, praktisch Erreichbaren, aber dieses muß sie in Wirklichkeit umsetzen, sonst ist sie zwecklos.

Die Rechtswissenschaft muß, wenn sie sich nicht mit der Rolle des Interpreten und Sklaven des positiven Rechtes, auch des miserabelsten Vertrages, begnügen will, nach einer allgemeingültigen Rechtsidee, nach der sogenannten Gerechtigkeit suchen. Nun findet im allgemeinen jeder Staat, jede politische Partei die eigene Sache für gerecht. Meines Erachtens kann aber nie die Gewalt entscheiden, was gerecht sei, denn Gewalt und Gerechtigkeit sind zueinander.

Wenn es überhaupt eine Entscheidung in der Erfahrungswelt darüber gibt, was „gerecht“ ist, so kann der höchste Richter nur dasjenige sein, was die Haager Landkriegsordnung conscience publique, öffentliches Gewissen, nennt. Es wäre ja sehr schön, wenn der diplomatische Kampf zwischen den Staaten ausschließlich ein Kampf um die Gerechtigkeit und ihre Forderungen im einzelnen wäre.

Staatenkonferenzen wären wissenschaftliche Kongresse, auf denen nicht augenblickliche Machtkompromisse geboren würden, die vielleicht bei der Erfindung der nächsten Waffen in die Brüche gehen, sondern weittragende Ideen, die allen Menschen nützen wollen.

Die Welt ist nicht vollkommen. Wohl alle Religionen stimmen darin überein, daß sie sündhaft sind. Immer wieder gibt die Gewalt den letzten Ausschlag, und die Menschen haben bisher keine höhere Organisationsform zustande gebracht als den selbstherrlichen souveränen Machtstaat. Auch die Vereinten Nationen erkennen ihr als die letzte Rechtsgrundlage ihrer eigenen Zuständigkeit an, ja sie beugen sich ihm ganz besonders in der Zubilligung des Vetorechtes an die Großmächte. In dieser minder guten, aber dafür wirklich existierenden Welt ist gegenüber dem souveränen Herrscherwillen des Machtstaates um „Rechte, das mit uns geboren ist“, um mit Goethe zu sprechen, leider fast nie die Rede — oder wenn, dann ist es eben nur eine Frage und wird viel öfter verneint als bejaht.

Es gibt nie und da Menschen, die beide Begabungen — Diplomat und Völkerrechtler zu sein — in hohem Grad miteinander verbinden. Solche Männer scheinen allerdings äußerst selten zu sein. Denn in den großen Aktionen der Weltgeschichte wird man meist vergeblich nach ihnen suchen. Jedenfalls aber ist es unmöglich, ein Amt mit einem größeren Stab für beides zugleich einzurichten: für wahrhaft wissenschaftliche Forschung und für erfolgreichen diplomatischen Kampf.

Man kann aber auch die Frage aufwerfen, ob, wie und wieviel es möglich sei, die Gewalt in der Organisation der Völker durch allgemeingültige Gerechtigkeit zu ersetzen insbesondere, den Imperialismus zu überwinden, das heißt das Streben der Regierenden und Machthaber in einem Volk, auch andere Völker zu beherrschen. Dann wird man nicht die Diplomatie am Rat fragen, sondern die Wissenschaft. Um sich an so erhabene Probleme heranzuwagen, braucht die Wissenschaft keine Friedensbüros, sondern neue, von Wahrheitsdrang und Menschenliebe getragene Ideen.

Hilfe für Frankreich und England

PARIS. Nach Abschluß der Geheimberatungen von Unterstaatssekretär Clayton mit den Botschaftern der USA in London und Paris, sowie dem politischen Berater General Clays beschäftigt sich die Weltpresse mit dem Problem, worüber wohl in erster Linie beraten worden sein mag.

In der Pariser Ausgabe des „New York Herald“, wird angenommen, daß man den Beschluß faßte, dem Staatsdepartement der USA zu empfehlen, die Möglichkeiten, Europa schon vor Inkrafttreten des Marshallplans Hilfe zu bringen, zu untersuchen. Frankreich und England sollte sofort geholfen werden, da ihre Dollarkredite bis Ende des Jahres aufgebraucht seien. In beiden Ländern müsse zur Festigung der Währung die Produktion gesteigert werden.

Keine selbstlose Hilfe?

BELGRAD. Ministerpräsident Marshall Tito erklärte zur Lage auf dem Balkan, die erfundenen Anschuldigungen im Sicherheitsrat gegen die Nachbarstaaten Griechenlands würden nicht zur Verbesserung der Beziehungen unter den Balkanländern beitragen.

Zur Weigerung Jugoslawiens, an der Pariser Konferenz teilzunehmen, führte Tito aus, für den Wiederaufbau sei zwar eine ernst gemeinte Hilfe sehr willkommen, aber nach den bisher mit den westlichen Ländern gemachten Erfahrungen können wir an eine ernstgemeinte, selbstlose Hilfe nicht glauben.

Die deutsche Währungsreform

FRANKFURT. Der Koordinierungsausschuss des Alliierten Kontrollrats gab am vergangenen Mittwoch das deutsche Währungsproblem an den Kontrollrat weiter, da der Ausschuss keine Einigung über die Frage des Drucks neuen Geldes erzielen konnte.

Der letzte Vorschlag des Vertreters der USA., das Problem erst auf der Londoner Außenministerkonferenz zu erörtern und bei sicheren Kontrollmaßnahmen mit dem Druck des Geldes zu beginnen, führte zu keinem Ergebnis.

Keine Einigung im Wirtschaftsrat

FRANKFURT. Die Besetzung aller Direktionsposten im Wirtschaftsrat durch die CDU hat nach einer Stellungnahme der CDU Hessens in der ganzen Welt einen derart schlechten Eindruck gemacht, daß es belanglos sei, die Schuldfrage zu untersuchen.

Die CDU wolle noch einmal den Versuch unternehmen, die SPD zur Mitwirkung im Wirtschaftsrat zu veranlassen, wird behauptet. Die Verhandlungen sind bisher an der entscheidenden Forderung der SPD, ihr den Posten des Wirtschaftsleiters zu überlassen, gescheitert.

Zu Direktoren wurden gewählt: Prof. Dr. Edmund Frowne (Verkehr), der der LDP nahesteht, und Alfred Hartmann (CDU) für die Stelle des Finanzdirektors.

Der württembergisch-badische Finanzminister Dr. Heinrich Köhler (CDU) hat am Samstag seinen Posten als Vertreter Württemberg-Badens im Exekutivrat niedergelegt. Nach den letzten Vorgängen im Wirtschaftsrat sehe er sich nicht mehr in der Lage, sein Amt weiter auszuüben.

Ulbricht zur Westzonenwirtschaft

FRANKFURT. Der stellvertretende Vorsitzende der SED, Walter Ulbricht, erklärte bei einer Pressekonferenz in Frankfurt: Die Zuschüsse der USA. an die westlichen Zonen sind keine Hilfe für Deutschland, sondern die Unkosten für die Verzögerung der Demokratisierung der Wirtschaft in den Westzonen.

Die Hauptverantwortung für diese Politik liege jedoch bei deutschen Stellen, vor allem bei „Leuten wie Schlangenschönungen“. Über den Marshallplan könne noch nicht ausgesagt werden, inwieweit er einen Verstoß gegen die Potsdamer Beschlüsse darstelle.

Wenn Deutschland oder Teile von ihm einseitig mit den USA. in Verbindung treten, könne dies einer friedlichen Entwicklung nicht dienlich sein. Ein einheitliches Deutschland sollte unter einer Zentralregierung in normale Beziehungen zu allen Staaten treten.

Von einem Molotowplan sei ihm nichts bekannt. Er sehe nur, daß im Osten verschiedene Staaten völlig unabhängig voneinander selbständig Verträge abschließen.

5. Interzonenkonferenz deutscher Gewerkschaften

BADENWEILER. An der 5. Interzonenkonferenz der deutschen Gewerkschaften vom 7. bis 9. August in Badenweiler nahmen außer den Delegierten aus allen vier Zonen und Großberlin zwei Repräsentanten des Weltgewerkschaftsbundes teil.

Im Vordergrund der Beratung stand die Frage des Anschlusses an den Weltgewerkschaftsbund, der auf seiner Prager Tagung im Juni beschlossen hatte, im Prinzip der Aufnahme der deutschen Gewerkschaft zuzustimmen, sobald eine dazu legitimierte Gesamtvertretung gebildet ist.

Die Interzonenkonferenz der Gewerkschaften Deutschlands hat den Bericht über die Tagung des Generalrats des WGB in Prag und die gefällten Beschlüsse über das Verhältnis der deutschen Gewerkschaften zum WGB mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Die Interzonenkonferenz erwartet auch, daß alle Länder und Zonengewerkschaftsbünde sowie die Industriegewerkschaften alle erforderlichen Vorarbeiten leisten, um die in dem Beschluß des WGB zum Ausdruck gebrachten Grundsätze baldmöglichst zu verwirklichen.

Die deutschen Gewerkschaften, in denen gegenwärtig bereits fast acht Millionen Männer und Frauen organisiert sind, bekunden der Welt gegenüber diesen Willen zur Einheit durch entsprechende Vorbereitungen für einen organisatorischen Zusammenschluß aller Schaffenden.

Immer neue Ausweisungen

BERLIN. Der Chef der polnischen Militärregierung in Berlin richtete an den Alliierten Kontrollrat eine Note, worin dieser ersucht wurde, die Aufnahme weiterer 200 000 Deutscher in der britischen Zone zu erwirken.

Die britische Regierung bestätigte die DVP, enthielt sich bei den meisten Abstimmungen der Stimme. In einer Regierungserklärung führte Staatspräsident Wöhleb u. a. aus, die finanzielle Lage mache durch die bedenkliche Verschuldung der Regierung schwere Sorgen.

Die Regierung bedürfe in ihrer Arbeit des Vertrauens der Militärregierung. Sie habe die Hoffnung, daß gegenwärtige Verhandlungen über eine Ausweitung der Zuständigkeiten im Rahmen der alliierten Kontrolle Erfolg hätten.

„Kreisbauernführer“ Stooß?

STUTTGART. Die amerikanische Militärregierung für Württemberg-Baden soll, so wird aus Berlin berichtet, in den letzten Ta-

trafen das Tarifvertragswesen und Arbeitsrechtsfragen. Zur Vorbereitung dieser Fragen waren zwei Expertenkommissionen bereits vom 4. bis 6. August in Badenweiler versammelt gewesen und legten der Zonenkonferenz ihre Berichte vor.

Alle diese Fragen, die früher durch Reichsgesetze geordnet waren, unterstehen heute mehr oder weniger der Gesetzgebung der einzelnen Länder. Die Gewerkschaften haben ein starkes Interesse daran, daß die Gesetzgebung dieser Fragen einheitlich im ganzen Reich ist.

Erheblich schwieriger erwies sich bei den Beratungen in der Kommission, wie auch der Interzonenkonferenz die einheitliche Regelung des Tarifvertragsrechts. Da zurzeit eine einheitliche Gesetzgebung noch nicht möglich erscheint, war sich die Konferenz einig darin, die weitere Entwicklung zu beobachten und zu gegebener Zeit die Frage erneut zu behandeln.

Im letzten Punkt der Tagesordnung wurden Organisationsfragen behandelt. Unter anderem wurde beschlossen, baldigt eine interzonale Gewerkschaftsjugendkonferenz einzuberufen und auch eine solche Frauenkonferenz in Aussicht zu nehmen. Im übrigen wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt, der sowohl die Vorbereitungen für die Einberufung eines allgemeinen deutschen Gewerkschaftskongresses in Angriff nehmen, wie auch die Organisationsprobleme untersuchen und der nächsten Interzonenkonferenz Vorschläge für die Vereinheitlichung des Organisationswesens machen soll.

Die nächste Interzonenkonferenz wurde für den 21. bis 23. Oktober in der britischen Zone festgelegt.

gen erneut Material erhalten haben, aus dem hervorgeht, daß der württembergisch-badische Ernährungsminister Heinrich Stooß nach 1933 als Kreisbauernführer des Bezirks Blaubauern nazistische Propaganda betrieben habe.

Stooß selbst soll erklärt haben, er sei niemals offiziell Kreisbauernführer gewesen. Außerdem wurde bekannt, Stooß habe bei der NSDAP-Fraktion im württembergischen Landtag hospitiert (Teil 1 des Anhangs zum Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus sieht die Einstufung aller ehemaligen Kreisbauernführer in die Gruppe der Hauptschuldigen vor.)

Der öffentliche Kläger in Ulm ist vom württembergisch-badischen Befreiungsministerium angewiesen worden, Ermittlungen gegen Stooß einzuleiten.

In Frankfurt/Oder starb . . .

FRANKFURT/Oder. Im Alter von 59 Jahren starb am 8. August die zweite Gemahlin des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II., eine geborene Prinzessin Hermine von Reuß ältere Linie. Sie lebte bis zum Tode Wilhelms II. im Jahre 1941 in Doorn (Holland). Die letzten Kriegsjahre verbrachte sie auf ihrem Besitzum ihres ersten Gatten Johann-Georg Prinz von Schoenaich-Carolath.

Gegen Ende des Krieges flüchtete sie vor den vorgehenden sowjetischen Truppen in den Harz. Im November vergangenen Jahres wurde bekannt, daß sie sich in einem Haus in Frankfurt/Oder, zusammen mit einer Familie ukrainischer Verschleppter, aufhielt. Sie lebte dort mit ihrem 18 Monate alten Enkel Prinz Franz Joseph unter sowjetischer Aufsicht.

Kleine Weltchronik

Fransösische Zone

BADEN-BADEN. 2000 verschleppte Frauen aus der französischen Zone werden vom britischen Arbeitsministerium für die Arbeit in der englischen Textilindustrie und in Haushalten ausgewählt.

NEUSTADT/HAARDT. Der Oberregierungspräsident der Pfalz ging vor Beamten und Angestellten der Regierung auf die Vertrauenskrise im Lande ein, die durch die leider manchmal zutreffenden Gerüchte entstanden sei, daß nur solche Angelegenheiten erledigt würden, die kompensiert würden.

Amerikanische Zone

MÜNCHEN. Zwölf Personen wurden in den letzten Tagen im Bezirk der Eisenbahndirektion München beim Mitfahren auf Treibbrettern gefoltert.

MÜNCHEN. Deutschen Kriegsgefangenen in England ist es jetzt möglich, ihren Angehörigen in der anglo-amerikanischen und der französischen Zone Geld zu überweisen.

MÜNCHEN. Bei den Münchner Spruchkammern liegen über 20 000 Bescheide an Nichtbestrafte vor, die von der Post als unbestellbar gemeldet zurückkamen.

MÜNCHEN. Das bayerische Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, landwirtschaftliche Anwesen, die von ihren Eigentümern nicht selbst bewirtschaftet werden, zu Siedlungszwecken heranzuziehen.

ROTHENBURG o. T. Bei der Konferenz der Flugsorgeleiter der amerikanischen Militärregierung wurde mehr Initiative von deutscher Seite gefordert. Die anhaltende Unwilligkeit der meisten Behörden Fluchtlingen gegenüber werde kein gutes Licht auf die Deutschen.

KASSEL. Nur 16 Prozent aller Heimkehrer aus der Sowjetunion, die über das Heimkehrerlager bei Herfeld geleitet wurden, sind für arbeitsfähig befunden worden.

Britische Zone

KÖLN. Ein Sprecher der britischen Militärregierung wandte sich gegen die „schwarzen Bauern haben“ im Kölner Bezirk. Es befremde die Militärregierung, wenn Restaurants gebaut würden, während Tausende noch keine winterfeste Wohnung hätten.

DÜSSELDORF. Ueber 40 000 Menschen wohnen in Düsseldorf in Bunkern und Kellern.

DÜSSELDORF. Große Schiebungen in Nordrhein-Westfalen, bei denen vor allem Bezugsscheinbesitzerungen im Mittelpunkt stehen, sind aufgedeckt worden.

Berlin

BERLIN. Bei Razzien in Nordseebädern wurde festgestellt, daß ein Hotelier in Timmendorfer Strand im letzten Jahr mehr als eine Million Mark für den Ausbau seines Unternehmens ausgegeben hat.

BERLIN. Die Besatzungskosten in der amerikanischen Zone betragen im Mai 119 Millionen Mark.

BERLIN. Nach einer Meldung der „Neuen Zeitung“ müssen die Arbeitsämter in der sowjetischen Zone bis Ende August weitere 20 000 Arbeitskräfte für die Uran-Bergwerke im Erzgebirge aufbringen.

Ausland

LONDON. Feldmarschall Montgomery wird vom 27. bis 30. August auf Einladung des französischen Kriegeministers in Frankreich militärische Einrichtungen und Kriegsschulen besichtigen.

PARIS. Seit 16. August wurde der Brotpreis für ganz Frankreich verdoppelt, so daß in Paris ein Kilo Brot 24 Franc kostet.

LAVAL. General de Gaulle nahm am Sonntag im Departement Mayenne an verschiedenen Kundgebungen teil.

GENÈVE. Der jüdische Weltkongreß hat im Namen der Organisationen von 34 Ländern der UN. ein Memorandum unterbreitet, worin auf die unsichere Lage der Juden in Europa hingewiesen wird. Nur Palästina sei bereit, einen großen Teil der 1 000 000 Juden aufzunehmen.

NEAPEL. Eine amerikanische Flottendivision ist in Neapel zu Manövern im südlichen Mittelmeer vor Anker gegangen.

NEU-DELHI. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß Mahatma Gandhi beabsichtigt, sich von der Politik zurückzuziehen, um den Rest seiner Tage in dem kleinen Ort Neaknali zu verbringen.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Haas Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwager. Weitere Mitglieder der Redaktion: Dr. Helmut Klees und Josef Klingeböfer

Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1,50 RM., dard die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 30 Pf. Erscheinungstage Dienstag und Freitag.

DIE MASKE

Novelle von Helene von Sachno

Es wurde ihm unheimlich zumute. Als wenn er mit jenem Glase Wein etwas Giftiges und Schädliches zu sich genommen hätte, hielt er in seiner Wanderung ein. Wohin er auch blickte, überall bot sich ihm das gleiche farbenprächtige Bild dar, ihm aber dünkte es bereits, als fehle ihm eine letzte, strahlende Würde; er glaubte etwas zu vermissen, und er wagte sich nicht einzugestehen, was er vermisse. Eine innere Stimme schien ihm zuzurufen: sei auf der Hut, sieh dich nicht um, aber unfähig, ihr Gehorsam zu leisten, halte er sich bereits umgewandt.

Vor ihm stand die Maske. Alexej erstarrte. Er fühlte ein eisiges Entsetzen, und doch ergriff ihn zugleich ein namenloses Entzücken. Er vergaß alles, was um ihn war, nahm ihren Arm und führte sie aus dem Gewühl der Menge hinweg. Ihr Abschied glich einer Flucht. Sie durchschritten die erleuchteten Säle wie zwei Schatten aus einer anderen Welt. Die Masken blickten ihnen voller Verwunderung nach. Das Fest hatte kaum erst begonnen, auf ihren verhüllten Gesichtern lag das Siegel eines Geheimnisses, das sich der Menge mitteilte und eine Art von Beschwörung auf sie ausübte. Man begann zu flüstern und wich vor ihnen zurück. So erreichten sie die Garderobe und ließen sich ihre Mäntel geben. Die Bedienten warfen ihnen verwunderte Blicke zu, die schwere Türe öffnete sich, sie standen auf der Straße.

Die Luft war eisig, der Schnee funkelte im blendenden Mondlicht, Pferde schnaubten, und immer noch kamen neue Schlitzen und entleerten geheimnisvolle Gruppen verummunter Menschen in den Schein der Laternen. Alexej bebte am ganzen Körper. Der eisige Lufthauch wirkte wie eine Peitsche auf sein ent-

ründetes Blut. Irina hatte den Kopf gesenkt und schritt stumm an seiner Seite hin. Alexej's Erregung hatte sich ihr mitgeteilt, aber es war eine entsetzliche Unruhe in ihrer Seele, ein brennendes Gefühl der Scham, und die gespensterhafte Vorstellung, daß nun alles zu Ende sei. Sie wagte kaum zu atmen, ihre Knie schwankten und sie fürchtete, beim nächsten Schritt in Ohnmacht zu sinken. Die Leidenschaft Alexej's erschien ihr abscheulich und verhängnisvoll zu sein. Sie blickte voller Entsetzen in sein blasses, verzerrtes Gesicht und in seine Augen, deren Glanz sie an einen Irren gemahnte. Er hielt sie bei der Hand und flüsterte wirre, zusammenhanglose Worte. Er sprach wie ein Trunkener. Er begann Sätze, ohne sie zu Ende zu führen; seine Zunge gehorchte ihm nicht, er lachte, und dann wieder kam es wie ein Schluchzen über seine Lippen. Endlich rief er einen Schlitzen herbei und hob sie hinein.

Sie wagte nicht zu widersprechen. Allmählich hatte sich eine Art von trüber Ergebnisheit ihrer bemächtigt. Sie verglich die Fahrt durch die klare, kalte, strahlende Nacht mit derjenigen vor einem Jahr, und ein Gefühl der Bitternis über die Vergänglichkeit irdischer Belange nahm von ihr Besitz. Der Schlitzen hielt vor Alexej's Haus. Der junge Offizier sprang in den Schnee herab. Er reichte ihr den Arm, ihre Blicke begegneten einander. Alexej erschauerte plötzlich und wich vor ihr zurück. Seine Lippen zuckten.

„Lassen Sie mich, um des Himmels willen, lassen Sie mich“, rief er mit dumpfer Stimme aus, „vergeben Sie mir, ich habe im Rausch gehandelt. Ich bin gebunden, ich liebe eine andere“, und als fürchtete er anderen Sinnes zu werden, stürzte er in entgegengesetzter Richtung davon.

Das junge Mädchen war allein. Der Himmel über ihr hatte die Bläue von Saphiren, in denen das Gold eisiger Sternbilder eingeschmolzen war. Sie wandte langsam, fast mühsam den Kopf. Die Straße war leer. Staunend, als

dünkte sie alles noch wie im Traum zu sein, berührte sie das Polster des Sitzes neben sich. Der Kutscher hatte sich umgewandt und starrte sie in gutmütiger Bestürzung an. Sie lachte plötzlich laut auf, und die Tränen begannen über ihr Gesicht zu rieseln. Sie öffnete ihr Täschchen und entlohnte den Fahrer, der noch einige Minuten, wie aus einem Gefühl väterlicher Besorgnis, anhält. Als er sie aber mit einer fast fliegenden Bereitschaft auf das Haus zustürzte, die Maske abreißen und die Glocke in Bewegung setzen sah, nickte er brummend mit dem Kopf und trieb sein Pferd zur Eile an. Alexej's Bursche öffnete verschlafen die Tür. „Und der Herr?“, fragte er mit einem blöden Ausdruck in seinem sommersprossigen Gesicht.

Sie lachte noch immer, ohne ihren Tränen Einhalt gebieten zu können. „Ah, nichts Lawruschka, nichts, der Herr wird gleich kommen. Er läßt dir sagen, daß du mir beim Tischdecken behilflich sein sollst, dann kannst du dich wieder schlafen legen, komm, beeile dich!“ Sie legte den Mantel ab und begann mit Lawruschka den Tisch zu decken. „Nun geh“, sagte sie ungeduldig, „geh, schlaf.“

Als der Bursche gegangen war, zündete sie die Lichter im Leuchter an, besann sich dann aber, blieb alle bis auf ein einziges aus und begann im Zimmer auf und ab zu schreiten. Ein eisklares, frostiges Mondlicht fiel durch die Fenster auf die Dielen. Die Flamme der Kerze brannte ruhig, die Uhr tickte, ihr Schatten hüpfte über die Wand, sie wurde müde. Sie hatte geweint und gelacht und sie war zwischendurch immer wieder ans Fenster getreten und hatte angestrengt auf die Straße hingesehen und auf die Schritte der Vorübergehenden gelauscht. Wenn die Kerze abgebrannt war, so hatte sie eine andere aus der schimmernden Pyramide in Brand gesetzt, als aber immer noch niemand erschien, war sie müde geworden.

„Ich will mich nur für einen Augenblick

hinlegen“, dachte sie und so war sie eingeschlafen. Die Kerze brannte ruhig, sie beleuchtete den festlich gedeckten Tisch, das Zifferblatt der Uhr auf dem Kaminsims und ihr blasses, von Tränen feuchtes Gesicht und ihren Mund, der im Traum noch lächelte.

Alexej hatte die Fahrt im Schlitten wie unter der Einwirkung eines tiefen, schauerlichen Rausches zurückgelegt. Es gab einen Augenblick, wo es ihm dünkte, als wäre dieses die Apotheose seines Lebens, das Ziel, worauf er in diesen Monaten hingearbeitet hatte, aber dieser Augenblick war vorübergegangen, und während er der Maske über die verwirrten Empfindungen in seiner Brust Mitteilung zu machen suchte, war eine langsame Ernüchterung in ihm aufgekommen. Je weiter er sich vom Ort ihrer Begegnung entfernte, um so schauerlicher wurde ihm zumute, und um so tiefer sank seine Erregung. Die Maske dünkte ihn in ihrer blendenden geheimnisvollen Schönheit fürchterlich und verlockend zugleich zu sein. Seine Hand, mit der er ihren Arm umklammert hielt, zuckte, um das Rätsel ihres verschleierte Gesichts zu enthüllen, aber als wenn er von diesem Augenblick an ihr ewig verfallen zu sein fürchtete, hielt er seine Hand zurück und begnügte sich mit dem funkelnden Blick ihrer Augen, die die schwarze Seide zu versengen schienen.

Ihre Schweigsamkeit, die Bereitschaft, mit der sie ihm hierher gefolgt war, erschreckten ihn. Er dachte an Irina, an seine Verabredung mit ihr, und der Gedanke, daß sie ihn vermissen, ihn vergeblich suchen könnte, ja, daß sie vielleicht Zeuge seiner irren Entführung geworden war, trieb ihm den kalten Angstschweiß auf die Stirn. Er wagte der Maske nicht mehr ins Gesicht zu blicken; er ließ ihren Arm fallen und saß beschämt und doch verlangend da und starrte auf den funkelnden Schnee, der um die Kufen des Schlittens wirbelte und auf die Reihe der Fenster, die wie glühende Leuchtzeichen hinter ihm zurückblieben. (Schluß folgt)

Umschau im Lande

AUS DER WIRTSCHAFT

Steigerung der Erzeugung möglich

Auf Einladung des Landwirtschaftsministeriums kamen die Landwirtschafts- und Landwirte...

Ferienlager auf Schloß Moental

Im Kreise Ehingen an der Donau, wo die Ränge der Alb sanft nach dem Tal abfallen...

Das Urteil gemildert

Konstanz. Vom Mittleren Militärgericht Freiburg war eine Freispruchsurteil...

Gefängnis wegen falscher Angaben

Nürtingen. Zu sieben Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilte das amerikanische Militärgericht...

Die Eßlinger Synagogen-Brandstifter

Eßlingen. Im November 1938 wurde nach einer spontanen Kundgebung der Nazis die hiesige Synagoge...

Das geht alle an

Das neue Postscheckamt in Reutlingen

Für Württemberg-Hohenzollern und den Lindauer Kreis hat, wie schon berichtet, ein Postscheckamt in Reutlingen seinen Betrieb...

Fünftellige Rufnummern

Die Entwicklung des Fernsprechnetzes in Baden-Baden, insbesondere der Umstand, daß mehrere voneinander unabhängige Fernsprechnetze bestehen...

soje demoliert und in Brand gesteckt. Jetzt mühen sich einige Beteiligte vor Gericht deswegen verantworten...

Wir arbeiten die Neubürger?

Stuttgart. Nach einer Zusammenstellung des Landesamtes vom 21. Mai haben von den 394 762 Neubürgern 175 313 als Arbeiter, Angestellte und Beamte...

Quer durch die Zonen

Die monatlichen Landratsversammlungen sollen in Zukunft durch Dienstbesprechungen in engerem Kreise ersetzt werden. Ein Großfeuer richtete in der Holzwarenfabrik Kuhs & Söhne in Metzingen...

Außenhandel

Zum belgisch-luxemburgischen Handelsabkommen mit der französischen Zone. BADEN-BADEN. Ueber das in der vergangenen Woche bereits angekündigte Handelsabkommen...

BERLIN. Zwischen Finnland und der Bazoone ist ein Wirtschaftsabkommen zustande gekommen. Finnland wird deutsche Industrieprodukte...

BERLIN. Im Juni wurden aus der Tschobodowakei 60 000 t Kohle an die amerikanische Zone geliefert. Die zum Transport verwendeten Waggonen wurden in Bremerhaven mit Eisenern für die Tschobodowakei als Rückfracht beladen.

Ständige Ausstellung deutscher Exporterzeugnisse in New York

MINDEN. Die United States Commercial Company in Washington hat der Export-Import-Agentur 'JETIA' die Möglichkeit gegeben, deutsche für den Export verfügbare Waren in ihren Ausstellungen...

Anglo-amerikanische Zone

Weitere Exporterleichterungen. STUTTGART. Oberst Lawrence Wilkinson, der Leiter der OMOUS-Wirtschaftsabteilung, kündigte in einer Aussprache...

BERLIN. Der Anteil an Häuten und Fellen hat sich laut Mitteilung der amerikanischen Militärregierung im Juni gegenüber dem Vormonat...

Französische Zone

Betriebsvereinbarungen in der südwestdeutschen Industrie

Wie wir erfahren, hat sich eine am 21. 7. 47 in Reutlingen unter dem Vorsitz ihres Leiters, Herrn Dr. Graf abgehaltene Tagung der sozialrechtlichen Landesgemeinschaft der südwestdeutschen Industrie...

Der Sport hat das Wort

Fußball

Der Spielleiter der Zonenliga Gruppe Süd, Walter Diager, Freiburg, hatte am Sonntag die zu sechs Vereinen von Südwürttemberg und Südbaden...

Die Rundenserie beginnt am 14. September mit 12 Vereinen, wovon zwei am Ende der Spieljahre absteigen werden. Die Gruppe Nord spielt dieses Jahr noch mit 14 Vereinen...

Handball

SV. Hallösch ist Zonenmeister im Handball. Hallösch - Tübinger SV, 13:9 (9:5). Erster Handballmeister der gesamten französischen Zone wurde am Sonntag der SV Hallösch...

denormalen Zonenmeister geworden. Die reifere Erfahrung des taugreicheren Flügelstürmers und der kräftigen Abwehr scharfe platzierte Schüsse...

Zum Spiel selbst ist nicht sonderlich viel zu sagen. Die Hallöschler gingen bald in Führung, innerhalb 10 Minuten bereits drei Tore geschossen...

Handballturnier in Nagold

Das am Sonntag in Nagold zur Durchführung gelangte Handballturnier hat seinen Zweck zweifellos nicht verfehlt...

Leichtathletik

Ueber 20 neue Jahresbestleistungen in Köln. Ueber das Wochenende wurden im Stadion Köln Müngersdorf die deutschen Leichtathletikmeisterschaften ausgetragen...

eine wesentlich größere und was noch weit eher festgehalten zu werden verdient in einer ganzen Reihe von Disziplinen wurden neue Bestleistungen aufgestellt...

Leichtathletikbezirksmeisterschaften in Nagold. Am Sonntag, 17. August fanden in Nagold die Leichtathletikbezirksmeisterschaften für die Kreise Ludwigsburg, Calw und Heilbronn statt...

Die Landesleitung ist umgezogen

Die Landesleitung für Sport und Körperkultur ist umgezogen. Sie befindet sich jetzt in Tübingen in dem Haus Neckerstraße 47.

Radsport

Das Sichererrennen über 100 km um den Preis der Stadt Braunschweig gewann Erik Metzke vor Kilian Schone und Lohmann.

Dr. med. Richard Brock. Durch tragischen Unfalltod starb plötzlich mein lieber Mann...

Geschäftliches. Füllhalter und Drehelektro werden repariert. Für Markenlocher Originalteile...

Stellenangebote. Einstellungen von Arbeitskräften nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zulässig!

Bei der Stadtverwaltung Urach in die Stelle eines Revierförstern in Besoldungsgruppe A 41 bzw. eines Forstwartes in Besoldungsgruppe A 3...

Wichtige Mitteilung für Apotheken, Drogerien, Futtermittel- und Fischgeschäfte. DUMO-Erzeugnisse für die Ferkelzucht...

Terrazzi-Heilerie, silberweißes Volksheilsmittel, klassisch erprobt, erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern...

Zahnklinikmeister, Zahnkünstler u. Zahnmechaniker. Zahnärztliche Versorgung von selbstbest. u. unbest. Zahnen...

Magazinverwalter aus der Kleinteile- und Werkzeugbranche sowie Platzmeister für einen Lagerplatz mit Wassergüterumschlag...

Tüchtiger, junger Knoch für Landwirtschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Kauf u. Zuchtgenosse, gute Unterlage...

Tüchtiger, junger Knoch für Landwirtschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Kauf u. Zuchtgenosse, gute Unterlage...

Wegen Heimberufung unseres Mädchens suchen wir ein vereh. oder unverh. Mädchen auf 8. u. 9. Klasse...

Für französischen Anzweihalt auf dem Lande mit 2 Kindern, 2 u. 3 J., zu baldmöglich. Eintritt Haushälterin ges. Angebote unter S. T. 292.

Hausgehilfin ges. zum 1. Okt. über 18 J., für Haus, Hand- u. Kleinarbeit, in gute Danerstell. Melken erforderlich...

Stellengesuche. Tiefbauingenieur, 47 J., mit ständ. Tiefbauarbeiten, Abschlußzeugnis, Abrechnung vertraut...

Stellengesuche. Aelt. erf. Storchstudenhilfe sucht Wohnung u. Wohnung im Zentrum. Anfr. an Dr. Heis, Tübingen...

Verschiedenes. Sehr gut erhalt. Es-Klavierspiel, Preis 60 RM, abzugeben. S. T. 291.

Verschiedenes. Kompressor für Autotüren, 220 Volt, 25 km/h geschd. Carl A. Vacker, Kirchschloßstr. 1.

Verschiedenes. Güterheben Klavier gegen Liebhaberpreis geschd. Zustellen unter 292 an Südwert, Ann-Exp. Schwesinger a. N.

Verschiedenes. Möbel, mögl. antik, zu kaufen geschd. S. T. 292.

Verschiedenes. Lastenheber, 2-5 Tn. geschd. Fernweilen 530-630 in Zoll oder 7,25-8,25, 20 Zoll geschd. Angebote unter S. T. 292.

Das tägliche Brot

Lange erweist, steht Brot neuer Ernte auf dem Tisch. Grund genug, dem Himmel zu danken, daß er es uns in dieser Notzeit beschert hat. Immer schon wurde das Brot in Lied und Spruch gehiebt. Die Geschichte des Brotes ist die Geschichte der Menschheit. Immer wieder erklang in der Dichtung das Lied vom Korn in der dunklen Erde als Symbol allen Lebens, dessen Wachstum Gott fördert, lenkt und segnet. Immer schon sind die Menschen sinnend an wogenden Feldern vorübergegangen, und zu allen Zeiten galt der Spruch: „Wehe denen, die mit dem Brot Wucher treiben.“ Wer in Notzeiten eigensüchtig sein Brot zurückhält oder Wucher mit ihm treibt, ist ein Feind der Menschheit. Auch solche, die keinen Acker ihr eigen nennen, sammeln heuer Korn. Das ist ein Jahrtausende altes Recht der Armen — und nur ganz wenige gehören heute nicht zu ihnen — um zu den künftigen Generationen ein wenig zusätzliche Nahrung zu bekommen. In 3. Mos. 19, 9 heißt es bereits: „Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, so sollst du dein Feld nicht gänzlich bis an den Rand abernien und auch keine Nachlese deiner Ernte halten — dem Armen und Fremdling sollst du sie überlassen.“ Denkt daran, wenn Abendrotter auf eure abgeräumten Felder kommen!

Flüchtlingsstrom setzte ein

Laufend kommen Flüchtlinge aus Dänemark im Kreisdurchgangslager Wildberg an. Sie werden von hier aus auf die einzelnen Gemeinden verteilt. Die noch in Dänemark sich aufhaltenden Deutschen aus den Ostgebieten sollen in Etappen in die französische Zone umgesiedelt werden, so daß mit dem Eintreffen weiterer Flüchtlingstransporte zu rechnen ist.

Calwer Stadtnachrichten

Goldene Hochzeit

Vergangenen Sonntag feierte Schmiedmeister Jakob Henkelmann mit seiner Frau im eigenen Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit, verbunden mit 50jährigem Geschäftsjubiläum. Das Ehepaar steht im 76. und 70. Lebensjahr. Landtagsabg. und stellv. Stadtverordn. Schuhmachermeister Fritz Schuler überreichte dem Jubililar im Auftrage des Herrn Staatspräsidenten ein Glückwunschscheiben und namens der Stadtverwaltung ein Bild mit einem Motiv der Stadt Calw. In seiner tiefinnigen Glückwunschschrift würdigte Herr Schuler die großen Verdienste und die allgemeine Wertschätzung, die sich der Meister der alten Schule während 50 Jahren um das Handwerk erworben habe; der Jubililar sei nicht nur Vorbild für unsere Jugend, sondern auch für unser Volk. Kreisbauinspektor Hans Ballmann machte sich zum Sprecher der Handwerkskammer Reutlingen und überreichte dem Geehrten anlässlich seines 50jährigen Geschäftsjubiläums in dankbarer Anerkennung eine Ehrenurkunde der Kammer. Gleichzeitig brachte er dem früheren Schmiedobermeister die Glückwünsche des Kreisbauinspektors sowie der Schmied-Innung Calw unter Überreichung eines kleinen Angebindes zum Ausdruck. Schmiedobermeister Christian Rexer schloß sich diesen Glückwünschen an. Der Gesangsverein „Liederkranz-Concordia“ unter der Leitung seines Chormeisters Collmer gab der schlichten Feier vor dem Hause des Jubilars durch den Vortrag einiger stimmungsvoll gesungenen Chöre einen festlichen Rahmen. Louis Kuhn beschloß den Reigen

Ettmannsweiler — wieder einmal neu gesehen

Wer kennt nicht das freundliche Dörfchen Ettmannsweiler, an der Durchgangsstraße Wildberg-Simmersfeld-Altensteig gelegen? Der kleine, reizende Ort ist weithin bekannt geworden, wohl in der Hauptsache durch die zahlreichen Kurgäste, die sich dort bis Kriegesbeginn jedes Jahr aufgehalten haben und die sich dort außerordentlich wohl fühlen. Ein kleiner Ortsblick mag wieder einmal angebracht sein. Erwähnt sei zu Beginn, daß der „Hotelier“ des Dorfes, Gastwirt und Kaufmann Christian Faßt mit seiner Ehegattin silberne Hochzeit feiern konnte. Sie haben ihre weithin bekannte Gaststätte, den „Grünen Baum“, zu einem feststehenden Begriff gemacht. Tausenden von Kurgästen hat die Familie Faßt schon Erholung und Freude bereitet. Seit 80 Jahren ist nunmehr das Gasthaus Familienbesitz. — Gefallen sind nahezu 10 Mithürger, 1914/18 waren es 14. Etwa 270 Personen wohnen hier. Schneidermeister Michael

der Gratulanten und übermittelte als Vorstand des „Liederkranz-Concordia“ die Glückwünsche des Vereins unter Überreichung eines kleinen Geschenkes. Herr Kuhn hob besonders hervor, daß Ehrensänger Henkelmann auch heute noch von früh bis abends spät am Amboß und seine Gattin am Herde

Den Menschen dienen, den Bedarf der Menschen decken

Am Sonntag fand in Nagold unter sehr zahlreicher Beteiligung von Interessenten aus Stadt und Bezirk Nagold und in Anwesenheit von Landrat Wagner und weiterer Gäste die Gründungsversammlung der Konsumgenossenschaft Nagold statt. Die genannte Genossenschaft, die bis zur Auflösung durch die Nazis und ihre Überführung in das Gemeinschaftswerk, Versorgungsring Zuffenhausen, zu dem sie auch heute noch zählt, im Wirtschaftsleben des Bezirks Nagold eine bedeutende Rolle spielte, verfügt über 6 Verkaufsstellen in: Nagold, Altensteig, Halterbach, Rohrdorf, Ebbhausen und Walldorf. Unter Leitung des alten Genossenschaftlers Wilhelm Fuchs, Altensteig, gab die Versammlung einstimmig ihren Willen dahin Ausdruck, das 1920 gegründete Werk mit damals 14 000 Mitgliedern im Rahmen des konsumgenossenschaftlichen Landesverbands für Südwürttemberg und Hohenzollern fortzusetzen. Die entsprechende Satzung wurde einstimmig angenommen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Paul Rochan, Nagold, Jakob Fischer, Ebbhausen, Ernst Kalmbach, Walldorf, Grötzingen jr., Rohrdorf, und Jak. Schuon, Halterbach, der Vertreter Altensteigs wird noch gewählt. Eingangs hatte Verbandsvertreter Erlensbach,

ihre Arbeit verrichten würden. Schmiedmeister Henkelmann dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung und nahm abschließend die Glückwünsche der einzelnen Sängereingänge entgegen. Im Hause des Ehepaars fand im Anschluß hieran eine kirchliche Feier durch Dekan Hötzel statt. A. V.

aus dem Schatze reicher persönlicher Erfahrung schöpfend, über die Entwicklung des Konsum-Genossenschaftswesens, seinen Aufbau und seine besondere Bedeutung in der heutigen Zeit gemäß dem Grundsatz „Den Menschen dienen, den Bedarf der Menschen decken“ gesprochen. Mit Nachdruck verlangte er vor allem, daß das den Konsum-Genossenschaften von den Nazis angetane Unrecht wieder gutgemacht und den Genossenschaften ihr Vermögen nebst allen Rechten zurückrestattet werde. Landrat Wagner begrüßte die Konsumgenossenschaft Nagold zu ihrer Neugründung und unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen Ernährungsrat und Konsum-Genossenschaften. Geschäftsführer Strobel gab einen interessanten Überblick über den Wiederaufbau seit den Tagen des Zusammenbruchs. Aus bescheidenen Anfängen heraus habe sich, wie er ausführte, die heutige Genossenschaft unter Überwindung gewaltiger Schwierigkeiten in stiller, zäher Arbeit wieder zu einem beachtlichen Faktor im Wirtschaftsleben des Kreises entwickelt. Sein Appell und der des Versammlungsleiters klangen dahin aus, die Genossenschaft in jeder Weise zu fördern und damit einen Beitrag zur Höherentwicklung unseres sozialen Lebens zu leisten.

Blick in die Gemeinden

Geburt und Tod in Nagold

Im Juli verzeichnete das Standesamt Nagold folgende Familiennachrichten: Geburten: Klein, Friedrich, Justizinspektor, 1 T.; Schwarz, Otto, Kaufmann, 1 S.; Zinsar, Walter, Hilfsarbeiter, 1 T.; Schwarz, Walter, Rog-Bauinspektor, 1 T.; Eiseltler, Rudolf, Landwirt, Iselhausen, 1 T.; Gauß, Hermann, Konditormeister, 1 T.; Kahn, Harry, Viehhändler, Baisingen, 1 S.; Baner, Ernst, Zimmermann, Mötzingen, 1 S.; Reichle, Hans, Goldschmied, Ellringen, 1 S.; Prange, Karl Wilhelm, Hilfsarbeiter, Altensteig, 1 S.; Günz, Wilhelm, Schneider, Spielberg, 1 S.; Stöhr, Johann Georg, Arbeiter, Ebershardt, 1 S.; Schweizer, Adolf, Kaufmann, Bernack, 1 T. — Eheschließungen: Feucht, Hermann, Angestellter, Nagold und Mast, Lydia Maria, Verkäuferin, Nagold; Irina, Felix-Ludwig, Gärtnermeister, Nagold, und Raaf, Gertrud Anna, Hauswirtschafterin, Nagold; Schneider, Heinz Georg Rudi, Kunstgewerbetler, Nagold und Schlang, Maria Cäcilia, Hauswirtschafterin, Nagold; Kappler, Otto, Kaufmann, Nagold und Bauer, Gertrud, geb. Dettinger, Nagold. — Sterbefälle: Kern, Friederike, geb. Benz, Wwe., 78 J.; Mangold, Dorothea, geb. Baur, 67 J.; Großmann, Johanna, geb. Böhm, Witwe, 73 J.; Kufmann, Pauline, geb. Luz, Mötzingen, 68 J.; Holzäppler, Friedrich, Schneidermeister, Ebbhausen, 72 J.

Emmingen. Drei junge Burachen aus Calmbach, die hier in einer Scheune übernachteten, ließen Sperlieten u. a. m. mitgehen.

Pfrendorf. Eine kleine Landwirtsfamilie hatte, um einen Trank bei der heißen Erntearbeit bei sich zu haben, eine Milchkanne mit Wasser mit auf das Feld genommen. Abends vergaß man die leere

Kanne mit nach Hause zu nehmen. Eine Frau aus Nagold, die mit Aehrenlesen beschäftigt war, eignete sich die Kanne an. Die Landespolizei nahm sich der Sache an und stellte die Milchkanne sicher.

Bad Liebenzell. In staunenswerter geistiger und körperlicher Frische feierte am 7. August Frau Anna Müller, geborene Roth, Witwe ihren 90. Geburtstag. Der Bürgermeister überbrachte die Glückwünsche der Bürgerschaft und eine Glückwunschkarte der württembergischen Staatsregierung. Stadtpfarrer Winter, Calw, gratulierte namens der katholischen Kirchengemeinde.

Unwetter im hinteren Nagoldtal

Die letzten schweren Gewitter, die über unsere Gegend gingen, richteten stellenweise schwere Schäden an. Am stärksten getroffen wurden die Gemeinden Hochdorf, Schernbach, Göttingen, Igelberg, Haselbach und Röt. Die Hagelkörner waren

Milchfälscher vor Gericht

Wegen Milchfälschung standen vor dem Amtsgericht Nagold ein Gärtnerbesitzer aus N. und eine Landwirtsfrau aus H. im Vorverfahren. Die erste der Fälschung bezichtigt, am Schluss der Hauptverhandlung jedoch legte er ein Geständnis dahingehend ab, er habe, da die abzuliefernde Milch eines Morgens etwas knapp gewesen sei, den Melkkübel mit Wasser ausgeschwenkt und das Schwenkwasser der Milch zugesetzt. Nach dem Ergebnis des Untersuchungsamts in P. waren zu 100 Teilen ungewässert Milch 22 Teile Wasser zugesetzt. Bei der Streifenmessung berücksichtigte das Gericht, daß es sich um einen unbeschrifteten Mann handelte, bei dem bisher noch keine Beanstandungen hinsichtlich der von ihm abgelieferten Milch erfolgt sind; ferner wurde ihm sein im letzten Augenblick abgelegtes Geständnis zugute gehalten und er daher nur zu der Geldstrafe von 300 RM. verurteilt. Unter anderem Voraussetzungen wäre die vom Anklagevertreter beantragte Gefängnisstrafe von 14 Tagen durchaus gerecht gewesen. Die öffentliche Bekannmachung des Urteils durch Aushang an der Rathausstafel in N. wird hoffentlich auf weitere Milchfälscher abschreckend wirken. — Die Landwirtsfrau aus H. erhielt eine Geldstrafe von 500 RM., da sie längere Zeit hindurch den Rahm der abgelieferten Milch abgeschöpft hatte. Es konnte ihr nicht einwandfrei nachgewiesen werden, daß sie der Milch auch Wasser zugesetzt hatte. Da auch sie nicht vorbestraft war und außerdem für fünf unversorgte Kinder zu sorgen hat, kam sie um die beantragte Gefängnisstrafe von drei Wochen herum. — Beide Angeklagten müssen sich darüber klar sein, daß ihr Verhalten in der heutigen Notzeit ganz besonders verwerflich ist. Die Bevölkerung erwartet gewiß mit Recht, daß derartige Missetaten stets mit außerordentlicher Schärfe entgegenzutreten ist.

z. T. taubennig. Die Ernte, die größtenteils noch auf dem Halms stand, wurde niedergewalzt, vom Sturm zerzaust und vom Hagel vernichtet. Auch das gemähte Getreide erlitt schweren Schaden. Das Obst wurde in Massen von den Bäumen geworfen. Gartenkulturen wurden gleichfalls schwer mitgenommen. Hochdorf und Schernbach meldeten einen Gesamtschaden von 80—90 Prozent. Auch in Grömbach richtete das Unwetter nicht unbedeutliche Schäden an. Auf Markung Göttingen wurde den noch stehenden Haferfeldern schwer zugesetzt. Auch Schernbach meldet nicht unbedeutliche Gebäudeschäden.

Bauernbrief aus Simmersfeld

Ein so schöner Sommer wie der diesjährige ist selten einmal an einem Stück den Bauernleuten beschieden worden. Es war das Guten wirklich viel, Mensch, Tier und Natur lebten nach Regen, sehnten das köstliche Naß herbei und ließen den Gewitterregen willkommen. Wie ausgegünstigt sind manche Wiesen und Aecker. Tag für Tag wurden die Wiesen, die noch nicht abgemäht und weniger, das Oehmd, das früh am Morgen dem Sichelmann zum Opfer fiel, konnte abends bereits geerntet werden. Dann war es „Anernt“, wie die Leute sagen — es erfüllt beim Aufladen in unzählige Teile und Teichen. Wie unendlich schnell ist der Roggen herangeritten! Man konnte den Reifeprozess beinahe täglich verfolgen. Pflätzlich war es soweit. Jetzt wären tausend Hände angebracht gewesen. Wie mühen sich manche Leute schinden und plagen, damit sie dem Reizen einigermaßen folgen konnten! Leider ist so manche Aehre und so manches kostbare Körnlein einem andern Weg gegangen. Niemand konnte es hindern. Aber sollen die fleißigen Aehrenleser in dieser Notzeit nicht einmal besonders zu ihrem Recht kommen dürfen? Weizen und Haber folgten sehr rasch nach. Sie haben teilweise nette Ergebnisse gezeigt. Leider sah man etliche gewaltige Aecker, Kartoffeln, Rüben, das Kraut und Obst haben den Regen der letzten Tage als wahren Wohltat empfunden. Die Mostfässer sind bedenklich leer geworden. So mancher Sutterkug mußte dran glauben. Erzählen sich doch die alten Leute, daß sie sich seit 1893 an keinen solchen Jahrgang mehr erinnern können. Selten einmal sei an Jakobi schon geerntet worden, sagen sie. Hoffen wir, daß das Wetter mitut, damit alles,

was draußen steht, gut unter Dach und Fach kommt.

Winterspinat als Nachfrucht

Die frühe Getreideernte gibt heuer reichlich Gelegenheit, große Flächen mit Winterspinat als Nachfrucht einzusäen. Möglichst unkrautfreie Aecker, die in gutem Nährstoffzustand sind, eignen sich nicht gut dazu. Für den Anbau ist zu beachten: Nicht zu tiefes Umpflügen des Grundstücks, nach Möglichkeit eine gute Gabe Jauche vor der Einsaat. Spinat ist ein Stickstoffzehrer. Saatgutbedarf pro Ar 500 Gramm, Drillsaat mit 25—30 Zentimeter Reihenweite. Die Aussaat sollte bis 25. August beendet sein. Frühere Aussaaten ergeben im Herbst 2 Schnitte mit etwa 100 Kilogramm pro Ar. Späte Aussaaten erbringen je einen Schnitt im Herbst und einer im April. Später gesäeter Spinat überwintert sicherer. Nach jedem Schnitt sollte eine Stickstoffdüngung erfolgen. Erwünscht sind größere Flächen mit etwa gleicher Erntezeit innerhalb der Ortschaften, um die Abnahme zu erleichtern. Die Grundstücke stehen Mitte bis Ende April wieder für andere Kulturen zur Verfügung. Saatgutbezugsquellen im Kreis weisen die Bürgermeisterämter und die Kreisbauverwaltung nach.

Oberjettingen. In diesen Tagen hegeht Jakob Weippert, Schneider, seinen 74. Georg Rinderknecht beim Hirsch seinen 72. und Martin Baittinger, früherer Lammwirt, seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren! Aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt sind Schuhmacher Fritz Roll und Mechaniker Hermann Böhm. Herzlich willkommen!

Familiennachrichten

Calw, 8. August 1947. Mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel. Johann Giacomino. Durfte nach langem, schweren Leiden im Alter von 74 Jahren zu ewigen Ruhe eingehen. Wir haben ihn am 8. August zu Grabe getragen. Für alle erwiesene Liebe u. Teilnahme während seiner Krankheit und Hinscheiden sagen wir unseren innigsten, aufrichtigsten Dank, besonders dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden. In tiefem Leid: Die Gattin: Berta Giacomino mit Angehörigen.

Emmingen, 1. August 1947. Todesanzeige und Dankagung. Unser lieb Onkel, Großvater, Bruder und Schwager: Christian Renz, Maurer, ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren von uns gegangen. Wir haben den lieben Entschlafenen am 3. 8. zur letzten Ruhe übergeben. Für alle erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sowie die zahlreichen Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte und den Liederkranz für seinen erhebenden Grabbesuch im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Nefin: Wilhelm Döber mit Familie.

Ellringen, 31. Juli 1947. Am 23. Juli ist mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel Christian Geigle nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren für immer von uns gegangen. Wir haben ihn am 28. Juli zur letzten Ruhe übergeben. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die ehrenden Nachrufe von Seiten der Gemeinde, Darlehenskasse, Molkereigenossenschaft, Milchversorgung Pforzheim und Milchverwertungsgenossenschaft Ebbhausen mit ihren Kranzniederlegungen und für die vielen Kranz- und Blumen-spenden sowie allen denen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe geleistet, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin: M. Geigle.

Geheime Ermittlungen, Beobachtungen, Privat- und Spezialauskünfte jeder Art im In- und Ausland übernimmt Detektiv-Büro u. Auskunftsbüro Adolf Karnau, Stuttgart-Valldingen, Krügerstraße 42. Telefon 789 979. Sonntagsstunden in Tübingen, Kirchgasse 4, jede Woche Freitags. Briefmarken Biete an: Deutsche Post Briefmarke 2 Pfg. bis 3 Mk. 15 W. RM 14.— 2 u. 3 Mk. RM 7.— Stephan-Gedenkm. 2 W. RM 2.— Saar 20 W. RM 75.— zuzüglich Porto. Verlangte Sie mittels ausführl. Preisliste. Zu kaufen gesucht ganze Sammlungen, bessere Sätze und Einzelmarken. Angebote nur mit Preis erwünscht. Briefmarkenfachgesch. A. Kohler, Inh. H. Moser; (14a) Stuttgart-N., Dornbuschweg 14.

Ärztliche Versorgung. Die starke Inanspruchnahme der Ärzte zwingt uns, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß Arztbesuche, die an gleichen Tag gewünscht werden, unbedingt bis morgens 4 Uhr angemeldet sein müssen. Eine geordnete ärztliche Versorgung läßt sich nur durch eine geregelte Zeiteinteilung durchführen. Bei plötzlichen schweren Erkrankungen und Unfällen kann der Arzt selbstverständlich jederzeit zu Hilfe gerufen werden. Ärztlicher Kreisverein Calw.

Fran Dr. Varady, Calw, Eduard-Contz-Straße 32. Vom 1. bis 31. August keine Sprechstunde.

Geschäftliches. Geheime Ermittlungen, Beobachtungen, Privat- und Spezialauskünfte jeder Art im In- und Ausland übernimmt Detektiv-Büro u. Auskunftsbüro Adolf Karnau, Stuttgart-Valldingen, Krügerstraße 42. Telefon 789 979. Sonntagsstunden in Tübingen, Kirchgasse 4, jede Woche Freitags. Briefmarken Biete an: Deutsche Post Briefmarke 2 Pfg. bis 3 Mk. 15 W. RM 14.— 2 u. 3 Mk. RM 7.— Stephan-Gedenkm. 2 W. RM 2.— Saar 20 W. RM 75.— zuzüglich Porto. Verlangte Sie mittels ausführl. Preisliste. Zu kaufen gesucht ganze Sammlungen, bessere Sätze und Einzelmarken. Angebote nur mit Preis erwünscht. Briefmarkenfachgesch. A. Kohler, Inh. H. Moser; (14a) Stuttgart-N., Dornbuschweg 14.

Stellenangebote. Goldschmiede (Heimarbeiter) für Neuanfertigung gesucht. Angeb. unter C 3095 an S. T. Calw. Zuverlässiges Mädchen für leicht. Arbeiten, eventl. halbtags, gesucht. Th. Gassenmeyer, Kammfabrik, Hirsau. Hausgehilfin, fleißige, ehrliche, auf 1. Sept. oder später gesucht, bei guter Behandlung und Bezahlung. Frau Dr. med. Gudrun Gagele in a n a, Nagold, Zellerstraße Nr. 7. Mädchen, welches selbst kochen kann, oder Köchin zum 1. Sept. ges. sowie tücht. ehrl. Bedieng. auf 15. 9. od. 1. 10. W. Verheir. d. selbth. nach Calw gesucht. Angeb. u. C 3104 an S. T. Calw.

Mädchen im Alter von etwa 20 J. für Küche und Zimmerarbeit bei guter Bezahlung sofort gesucht. Emil Seeger, Gasthof zum Löwen, Unterreihenbach. Mädchen, ehrlich und fleißig, welches Kenntnisse in Haus und Landwirtschaft besitzt, sofort gesucht. Gottlieb Stockinger, Schönbrunn, Kreis Calw. Mädchen für Haushalt und Mithilfe im Laden gesucht. Metzgerei Gottlieb Reichert, Emmingen u. A.

Kaufgesuche. Kleidungsstücke, getragene, sucht aus russ. Kriegsgefangenschaft entlassener Heimatloser zu kaufen. Angeb. unter C 3105 an Schwab. Tagblatt, Calw. Herd (Sparherd), Waschkessel und Ofen von Flüchtlingen dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C 3101 an S. T. Calw. DKW-Autoflecken, 17 oder 19 Zoll, bei bester Bezahlung gesucht. Angeb. u. C 3111 an S. T. Calw. Motorrad, 250—300 ccm, zu kaufen ges. Dasselbe neuer d'blauer Anzug für Größe 1,70/1,75 abzugeben. Angeb. u. C 3113 an S. T. Calw. Flug und Egge, gut erh., geg. gute Entschädigung zu kaufen ges. Ang. unt. C 3099 an S. T. Calw.

Verkäufe. Bräutapparat (Ehret, 500 E. fassend), 2 Zimmerofen, Staubsauger mit Föhn, Waffeleisen, elektr. Kupfereschiff, 2 Elektroherde abzugeben. Angebote unter C 3112 an Schwab. Tagblatt, Calw. Schwarzes Kleid, Gr. 44/46, Sommerkleid, Gr. 42, 1 Paar Damenschuhe, neu, 37/38, 3 Kochhüten (email), neu, 2 Wäschestrücker abzugeben. Ang. C 3111 S. T. Calw. Mauersand (unbesetzt) gibt ab Richard Weiß, Hirsau.

Tausch / Geboten. Anzugstoff mit Zutaten evtl. Herrenwintermantel, gesucht Herren- oder Damenfahrrad mit guter Bereifung. Angeb. unter C 3106 an Schwab. Tagbl., Calw. Möbel, versch., gehr. (Sofa, Tisch, Bett, Stühle u. d.), ges. Rucksack, Fahrrad, Radio-App. oder sonstige Gebrauchsgegenstände. Angeb. u. C 3096 an S. T. Calw. Bettfedern, einige Pfund, gesucht Stoff f. Damenwintermantel od. gut erh. Zimmerofen. Ausk. ert. die Gesch.-St. d. S. T. Calw. Bettstelle mit Rost, doppelseitig; gesucht Damenfahrrad. Angeb. u. C 3115 an S. T. Calw. Herrenfahrrad, kompl., gut erh.; ges. Damenfahrrad. Angeb. unt. C 3102 an S. T. Calw. Kinderwagen, neu, prima gefed. u. gummiereift, sowie eine gute Schwarzwälder Uhr; ges. Fahrrad mit Bereifung. Fritz Schuler, Obertschwandorf, Kreis Calw. Schiller-Klavier, Marke Adler; gesucht Ziehharmonika. Angebote u. C 3109 an Schw. Tagbl., Calw. Radio (Einkreiser); ges. Herren-obergangsmantel, Gr. 46. Angeb. unter C 3110 an S. T. Calw. Volksempfänger, gr.; ges. Fotoapp. Ang. u. C 3103 an S. T. Calw. Schielehre, neu, Friedenw. 13 Mk. ges. Schafwolle od. Futter f. D-Mant. Ag. C 3108 S. T. Calw. Stände zum Einschlagen von Trester, 60 Ztm. hoch, 600 Lit. halt.; ges. Herrenfahrrad oder Bicycle. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schwab. Tagblatt, Calw.

Verschiedenes. Wohnungstausch! Geboten 2-3-Zimmer-Wohnung in Stuttgart; gesucht 3-4-Zimmer-Wohnung in Calw. Angeb. unter C 3114 an S. T. Calw.

Möbliertes Zimmer, möglichst mit Klavierbenützung, in Nagold für 17jähr. Realschüler auf Ende August gesucht. Angebote unter G/584 an Ant.-Verm. Güstert Mühl. (14b) Freudenstadt.

Biete im Tausch (Riogtausch) ein 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher in Birkenfeld. Kreis Calw, gegen ebenfalls in Reutlingen oder nahe Umgebung. Angebote u. C 3110 an Schwab. Tagblatt, Calw.

Verloren silb. D-Armbanduhr am 28. 7. in Hirsau v. d. Brücke bis zum Sportplatz. Abzugeben gegen gute Belohn. b. Polzin, Hirsau. Verloren Strickjacken, beige, d'braune Holzknöpfe, am 7. 8. in Calw, Metzgergasse, Stadtgarten, in Richt. Zavelstein. Der Finder wird u. Abg. b. Fundb. Calw geg. 15 Zigaretten Finderlohn gebeten. Schaffhausen, junge, trüchtige, tauscht gegen ein Stück Schlachttvieh od. Lersstier. Ernst Beck, Dachtel. Milchziege, jähr., zu verk. Dasselbe Damenfahrrad, gut erh., zu k. g. Ausk. Geschäftsst. d. S. T. Calw. Schlachthaus u. 4 Jungheute; ges. 2 Jungheute (mögl. 1947). Ausk. ert. d. Gesch.-St. d. S. T. Calw.

Heiratsanzeigen. Viele landen ihr Glück durch die gr. Organisation des Briefbundes „Dein Lebenskamerad“. Schreiben Sie noch heute und verlangen Sie unverbindliche Auskunft durch Prospekt a 50 Geringe Monatsbeiträge, rasche und gute Erfolge, vollständige diätet. „Briefbund Dein Lebenskamerad“. Stuttgart 1, Schließl. 685. Reichungsteller möchte liebes Menschenkind bis Anfang 30 zwecks Ehe kennen lernen. Näheres unter 375 durch Briefbund Treuhf. Geschäftsstelle München 51, Schließl. 37.